

Sobald im Frühjahr an geschützten Stellen die ersten treibenden Knospen zu erreichen waren, wurde wieder Futter gereicht. Langsam nahmen die Raupen wieder Futter auf. Während dieser Zeit wurden die Raupen noch täglich mit Wasser besprüht. Anfangs war es nicht leicht, laufend frisches Futter zu beschaffen. Es wurde außer dem bereits erwähnten Futter auch Blütenknospen von Schlehe und Kätzchen von Salweide und Hasel gereicht. Die Raupen entwickelten sich trotzdem sehr gut. Bald war dieser Kummer vorbei und Anfang Mai schlüpfte bereits der erste Falter. Alle Imagines erreichten normale Größe.

Anschrift des Verfassers:

Wilfried Schäfer

7 Stuttgart 1

Friedensplatz 9

Zum Problem des Abtötens der Falter.
=====

Von W. Schäfer, Stuttgart

Über die gebräuchlichsten Methoden und die dazugehörenden Utensilien kann man sich gut im Vorspann der meisten Bestimmungswerke unterrichten. Darauf möchte ich auch gar nicht weiter eingehen.

Erst kürzlich las ich in einem neuerdings erschienenen Bestimmungswerk: "Blühende Distelköpfe, Skabiosen, Umbelliferendolden und andere entsprechende Blüten sind immer mit höchster Aufmerksamkeit zu beachten. Außer Tagfaltern, die diese Dolden gern besuchen, sitzen dort mit Vorliebe auch die Zygaenen (Blutströpfchen), die meist ohne Schwierigkeiten in das Tötungsglas gebracht werden können". Ein Kapitel weiter wird dann festgestellt: "Die Zygaenen und gewisse Spannerarten sind so widerstandsfähig gegen Blausäure, daß die Zyankaligläser für sie keine Verwendung finden können. Soll ein solches Tier dennoch in einem Zyankaliglas getötet werden, so empfiehlt es sich, kräftig Tabakrauch in das Glas zu blasen. Meist wird die gewünschte Wirkung dadurch herbeigeführt". Ja, entsprechend sehen dann auch die so behandelten Tiere in den Sammlungen aus. Man hat wirklich keine rechte Freude daran. So bliebe also nur das empfohlene Abtöten mit Aethergemisch, das aber für Schmetterlinge erfahrungsgemäß recht umständlich ist.

Eine weitere, weniger bekannte Methode lernte ich in den letzten Jahren hier in Stuttgart kennen. Unsere Vereinsmitglieder, die Herren H. und Dr. G. Reiss, nehmen zum Abtöten der Zygaenen nikotinierte Nadeln. Zuerst war ich recht zurückhaltend gegenüber dieser Methode. In der Zwischenzeit wird sie aber von mir allgemein zum Abtöten der Sammelausbeute angewandt. Wie ich, haben auch weitere Vereinsmitglieder mit dieser Methode recht gute Erfahrungen gemacht.

Bei dieser Methode werden bereits zuhause vornikotinierte oder an Ort und Stelle nikotinierte Nadeln verwandt. Bei Geometriden wende ich meist letzteres Verfahren an. Da man ja allgemein um saubere, einwandfreie Tiere zu erhalten, nur ein oder zwei Falter ins Tötungsglas bringen sollte, bietet sich dieses Verfahren geradezu an. Man hat, da die betäubten Falter gleich genadelt werden, auch keinen Kummer mehr mit den starren, umgeschlagenen Flügeln. Für den Massenfang ist dieses Verfahren allerdings, außer bei Zygaenen und Parnassiern nicht sonderlich geeignet. Letzterer wird von verantwortungsbewußten Entomologen sowieso abgelehnt. Die Zygaenen werden beim Fang entweder von der Blüte oder aus dem Netz mit den Fingern an den Fühlern herausgenommen und sofort genadelt. Was bei einiger Übung und Geschick gut gelingt. Es ist allerdings darauf zu achten, daß die Falter nicht zu frisch sind und durch starkes Bluten sich verschmutzen. Im allgemeinen kann man auch gleichzeitig eine gute Auslese der Tiere treffen, denn was nicht für Sammlungszwecke gebraucht wird, wird der Natur erhalten.

Zur Ausübung dieser Methode benötigt man folgende Utensilien:

- 1.) handliche Sammelschachtel mit entsprechendem Nadelvorrat,
- 2.) kleines Tablettenröhrchen mit stark naßnikotinisierter Wattefüllung und durchlochten Deckel zur Einführung der Nadel, dieses wird am Sammelbeutel oder am Hosengürtel befestigt,
- 3.) Tötungsglas zum Betäuben der Falter außer Zygaenen,
- 4.) spitze Pinzette zum Nadeln der dem Tötungsglas entnommenen Falter,
- 5.) große Einsteckschachtel zum Umstecken der Ausbeute.

Wie man daraus ersieht, ist diese Methode recht einfach in der Anwendung. Eine größere Umstellung ist nicht gegeben. Eine schöne, saubere Ausbeute ist der Lohn dieser Methode.

Die dabei Verwendung findenden Sammelschachteln zeigen außer den üblichen Einstecklöchern auch Spuren des Nikotins. Was auf der einen Seite nicht gerade schön ist, aber nach der Erfahrung wieder Nutzen zeigt, da sich Milben und andere die Falter befallenden Kleinschädlinge nicht einnisten.

Anschrift des Verfassers:

Wilfried Schäfer

7 Stuttgart 1

Friedensplatz 9

Zur Biologie von *Zygaena filipendulae* L. (Lep.).
=====

Von W. Schäfer, Stuttgart.

Schon seit Jahren beobachte ich diese Art auf der Schwäb. Alb in der näheren und weiteren Umgebung von Geislingen-Steige mit besonderem Interesse. Die dort fliegenden Falter entsprechen der subsp. *germanica* REISS. Im ganzen Gebiet ist diese Zygaene verbreitet und häufig. Vorzugsweise siedelt sie auf nicht gedüngten Wiesen und sonnigen Schlehenheidestreifen, wo Hornklee (*Lotus corniculatus*), die Hauptfutterpflanze der Raupe, wächst. Sie lebt sowohl auf trockenem, als auch auf feuchtem Gelände. Besonders auffallend ist ihre lange Flugzeit. Der Falter fliegt von Anfang Juni bis Anfang September. In dieser ganzen Zeit findet man frische Stücke.

Unter den Faltern dieses Lebensraumes fing ich folgende Fleck-Aberrationen:

- 1.) Fleck 3 + 4 paarweise zusammengeflossen, vereinzelt.
- 2.) Fleck 6 an Fleck 5 angehängt, verbreitet.
- 3.) Fleck 3 + 4 und 5 + 6 paarweise mehr oder weniger stark ineinander verfloßen, verbreitet.
- 4.) Fleck 5 + 6 zu einem großen Fleck zusammengeflossen, selten.
- 5.) Fleck 3 + 4 paarweise zusammengeflossen und Fleck 5 + 6 zu einem großen Fleck zusammengeflossen, selten.

Ein Weibchen letzterer Aberration nahm ich im Juli 1964 zur Eiablage mit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [2_1967](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Wilfried

Artikel/Article: [Zum Problem des Abtötens der Falter. 124-126](#)